

### **Heimzahlung**

Die "Schleswig" lag bei Abeking & Rassmussen in Lemwerder zur Routine-Instandsetzung im Dock. Eine Werftliegezeit ist eine langweilige Sache. Zur Abwechslung fährt man nach Feierabend mit der Fähre hinüber nach Bremen-Vegesack, um durch die Straßen zu bummeln oder auch ein Bierchen zu trinken. Der Sperrwaffenmeister der "Schleswig", Oberbootsmann Kalle Klün, hatte es sich zur Gewohnheit gemacht, jeden Abend in einem der Vegesacker Lokale ein Bier zu trinken; wirklich nur ein Bier, nicht mehr. Das hielt er willensstark und eisern durch. Der Wirt mochte sich wohl über den sparsamen Gast geärgert haben, der da eine Weile auf dem Hocker an der Theke saß, sein Bier langsam ausnippte, zahlte und dann ging. Einmal machte der Wirt so laut, dass alle es hören konnten, abfällige Bemerkungen über die Bundesmarine. Das wären doch keine Männer, die leisteten doch nichts und vertrügen schon gar nichts, wir damals ... usw. Kalle Klün hörte sich die Sticheleien ein paar Tage an. Dann war er am Zuge. Er kam, bestellte sein Bier, trank es aus und sagte: „Zahlen, bitte!“ - „Macht 2,60 DM.“ Kalle Klün holte genau abgezählt 26 Zehnpfennigstücke aus der Tasche und warf die 26 Groschen dem Wirt gegen den Bauch. Die Groschen kullerten hinter der Theke herum. Schnaufend klaubte der Wirt sie zusammen und schimpfte. Kalle Klün wartete, bis er alle aufgelesen hatte und fragte: „Na, stimmt's?“ Dann verließ er mit einem fröhlichen: „Guten Abend“ die Kneipe. Am nächsten Abend tauchte Kalle Klün zur gewohnten Stunde wieder auf, bestellte sein Bier für 2,60 DM und zahlte es wie am Vortag mit 26 Zehnern, die er dem fluchenden Wirt hinter die Theke warf. Am folgenden Abend erschien Kalle Klün zur üblichen Zeit und bestellte sein Bier. Dem Wirt standen die Schweißtropfen auf der Stirn. Doch Kalle Klün schienen die Groschen ausgegangen zu sein. Er legte, um die Zeche begleichen zu können, ein Fünfmarkstück auf den Tresen. In den Augen des Wirtes blitzte ein teuflisches Lächeln auf. Jetzt war die Stunde der Heimzahlung gekommen! Er schlurfte zur Kasse und zählte als Wechselgeld 2,40 DM in 24 Zehnpfennigstücken ab. Die warf er im hohen Bogen in den Schankraum: „Da haben Sie Ihr Wechselgeld zurück!“ Er grinste triumphierend. Kalle Klün drehte sich nicht einmal um. Er nestelte an seiner Hosentasche, entnahm der Börse zwei Zehnpfennigstücke, warf sie über die Schulter in den Schankraum und sagte gegen alle Gewohnheit: „Herr Wirt, noch ein Bier!“

Quelle: 50 Jahre Marinegeschichte an der Flensburger Förde/Günter Thyse".